

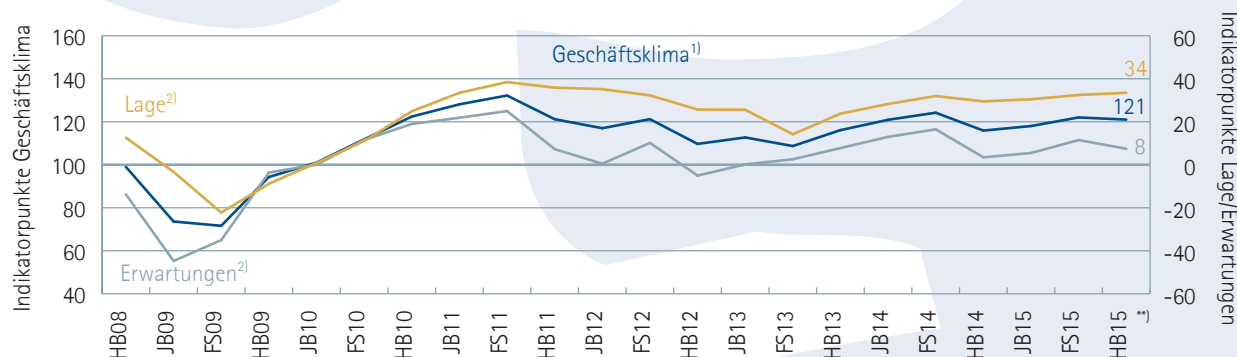
Konjunktur in Hessen Herbst 2015

Wirtschaft hält Kurs

Die hessische Wirtschaft befindet sich in guter Verfassung. 43 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre Geschäftslage als „gut“, 48 Prozent als „befriedigend“ und lediglich neun Prozent als „schlecht“. Damit hat sich die Lagebeurteilung gegenüber dem Frühsommer nochmals geringfügig verbessert. Etwas verschlechtert haben sich hingegen die Zukunftserwartungen der Unternehmen. Aber noch immer überwiegt mit 23 Prozent der Anteil derjenigen Unternehmen, die optimistisch auf die kommenden Monate blicken, den Anteil der Betriebe, die eine

Verschlechterung ihrer Lage befürchten (15 Prozent). Die Investitionsbereitschaft bleibt verhalten. Der Investitionssaldo ist gegenüber dem Frühsommer unverändert bei plus sieben Punkten. Beschäftigungsimpulse gehen momentan vor allem von unternehmensbezogenen Dienstleistern aus. Die Gesamtbeschäftigung in der hessischen Wirtschaft dürfte angesichts eines Beschäftigungssaldos von plus sieben Punkten nur leicht zunehmen.

Geschäftsklima für alle Branchen in Hessen



Hohe Binnennachfrage stützt Konjunktur

Die nur noch schwache Expansion des Welthandels hat zwar die Exporttätigkeit der hessischen Industrie belastet, die Konjunktur zeigt sich jedoch nach wie vor robust. Vor allem die ungebrochene Kauflaune der privaten Haushalte ist dabei ein wesentlicher Stützpfeiler. Positiv auf das Wirtschaftswachstum wirkt sich auch die anhaltend hohe Wohnungsbautätigkeit aus. Sorge bereitet hingegen die vergleichsweise geringe Investitionstätigkeit der Unternehmen trotz historisch niedriger

Zinsen. Dies ist nicht nur eine Folge von Unsicherheiten in Bezug auf zukünftige Nachfrageentwicklungen, sondern auch ein Ergebnis fehlenden Vertrauens in die Wirtschaftspolitik. Immerhin 43 Prozent der hessischen Unternehmen sehen aktuell in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen eines der Hauptrisiken für die weitere Entwicklung.

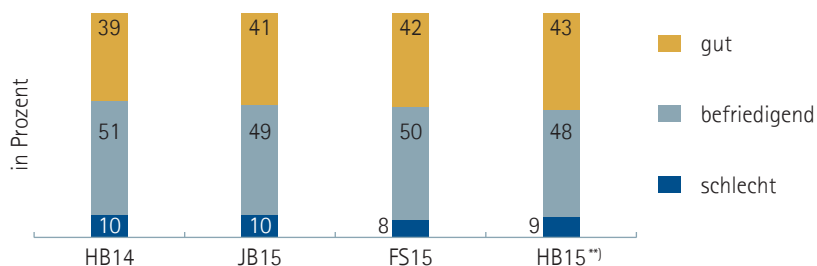
¹ Der **Geschäftsklimaindex** (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

² Die **Lage** und **Erwartungen** (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Einzelindikatoren für alle Branchen

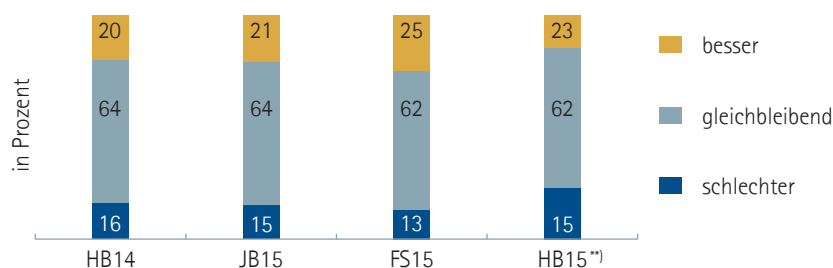
Geschäftslage

Die hessischen Unternehmen sind mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden. 91 Prozent der Betriebe bewerten ihre aktuelle Situation als „gut“ oder „befriedigend“, lediglich neun Prozent als „schlecht“.



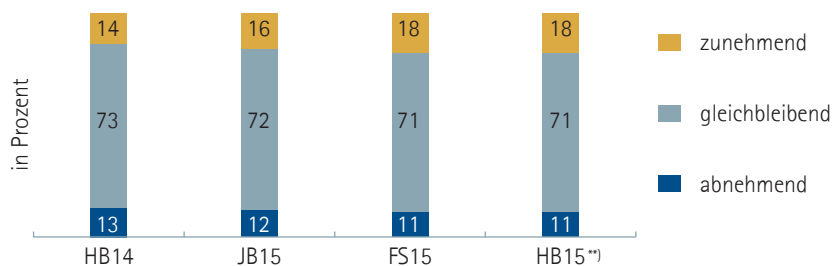
Erwartungen

23 Prozent der Unternehmen blicken zuversichtlich auf die kommenden Monate. Das sind zwei Prozentpunkte weniger als im Frühsommer. 15 Prozent befürchten hingegen eine eher negative Entwicklung (plus zwei Prozentpunkte).



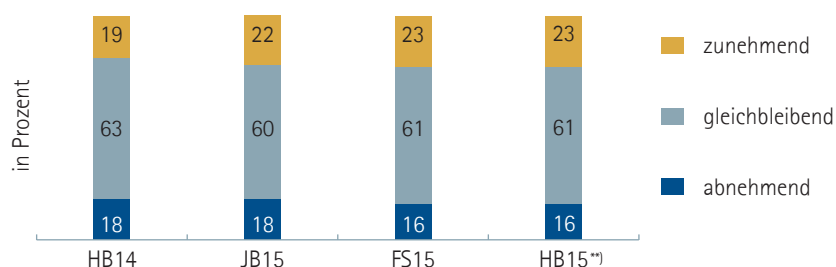
Beschäftigung

Der Beschäftigungsaufbau der letzten Jahre dürfte sich in den kommenden Monaten – wenn auch abgeschwächt – fortsetzen. 18 Prozent der hessischen Unternehmen möchten neue Arbeitsplätze schaffen, elf Prozent planen einen Beschäftigungsabbau.



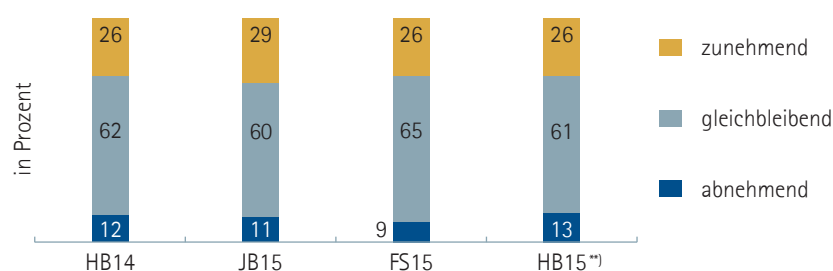
Investitionen

Die Investitionsbereitschaft bleibt verhalten. Allerdings dürfte das Investitionsvolumen in den kommenden Monaten leicht zunehmen. 23 Prozent der Unternehmen planen eine Ausweitung der Investitionstätigkeit, lediglich 16 Prozent eine Reduzierung.



Export

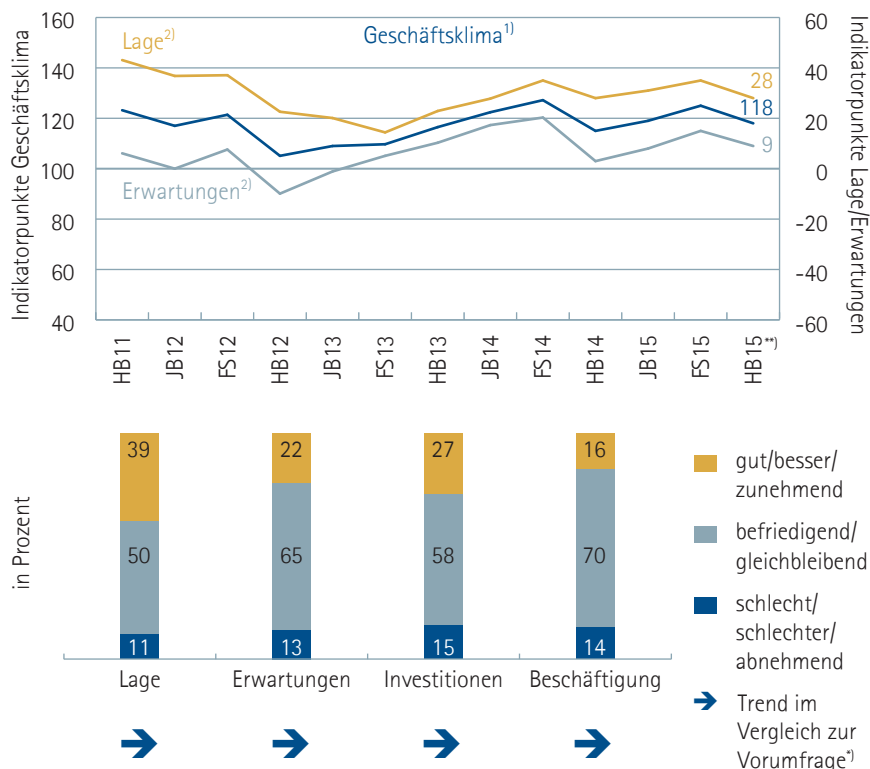
Von Sorgen über die konjunkturelle Abschwächung in den Schwellenländern ist wenig zu spüren. 87 Prozent der Exporteure erwarten ein zunehmendes oder gleich bleibendes Auslands-geschäft; negative Exporterwartungen haben lediglich 13 Prozent der Unternehmen.



Konjunktur in den Branchen

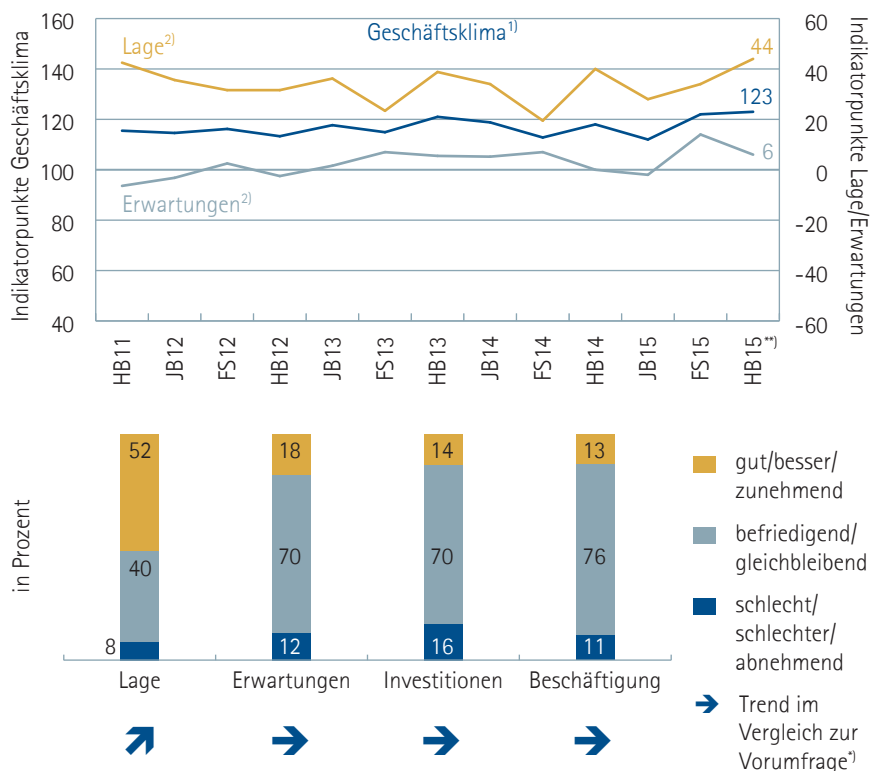
Industrie

Die Stimmung in der hessischen Industrie hat sich etwas eingetrübt. Der Geschäftsklimaindex sinkt gegenüber der Vorumfrage um sieben auf 118 Punkte. Vor allem das Auslandsgeschäft war zuletzt rückläufig. Dies dürfte auch eine Folge der konjunkturellen Abschwächung in China sein. Insgesamt ist die Lage der Unternehmen aber nach wie vor zufriedenstellend. 39 Prozent der Industriebetriebe beurteilen ihre Situation als „gut“; elf Prozent als „schlecht“. Allerdings sind die Erwartungen nicht mehr ganz so günstig wie im Frühsommer. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen für die kommenden Monate ging um sechs auf plus neun Punkte zurück. Sorgen bereitet der Industrie aber eher das Inlands- als das Exportgeschäft. Unverändert leicht aufwärts gerichtet bleiben die Investitionsplanungen, leicht abwärts gerichtet sind die Beschäftigungsplanungen der Unternehmen.



Bauwirtschaft

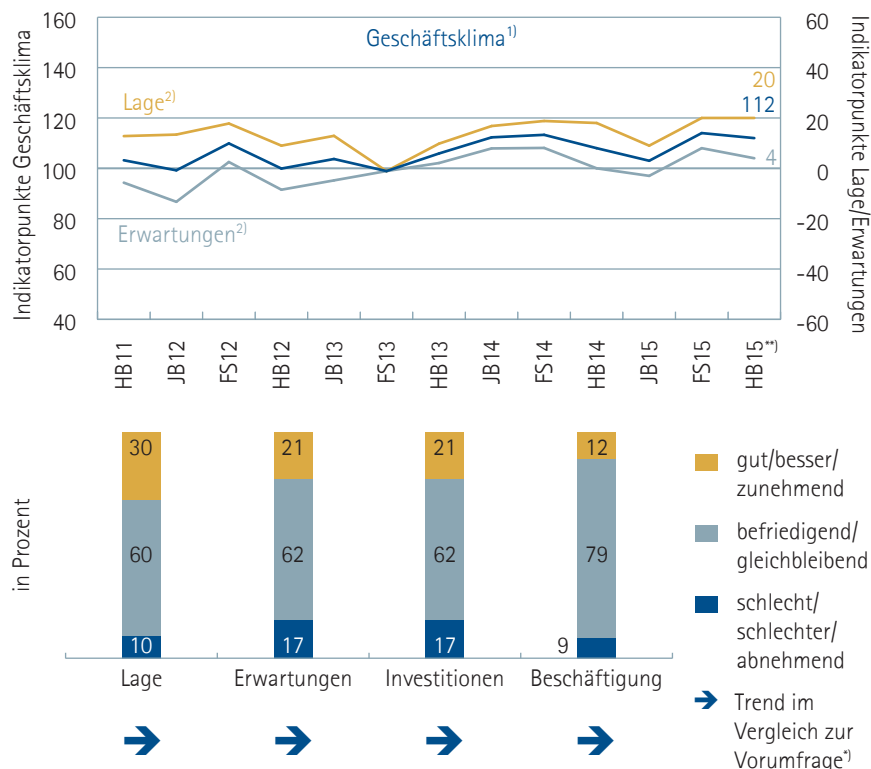
Das historisch niedrige Zinsniveau für Wohnungskredite bei zugleich geringer Rendite alternativer Anlagen hat zu einer hohen Dynamik im Wohnungsbau geführt. 52 Prozent der Unternehmen beurteilen daher ihre derzeitige Lage als „gut“ (Frühsommer: 40 Prozent), lediglich acht Prozent als „schlecht“ (Frühsommer: 7 Prozent). Besonders positiv ist die Stimmung im Ausbaugewerbe, während sich im Bauhauptgewerbe die mäßige Entwicklung bei den gewerblichen Bauinvestitionen dämpfend auswirkt. Für die nächsten Monate ist mit einer stabilen Entwicklung zu rechnen: 70 Prozent der Bauunternehmen erwarten eine konstante und 18 Prozent eine günstigere Entwicklung. Stabil zeigt sich auch die Beschäftigungssituation: Zwar sinkt der Beschäftigungssaldo gegenüber der Vorumfrage um vier Punkte, liegt aber mit 2 Punkten noch leicht im positiven Bereich.



Konjunktur in den Branchen

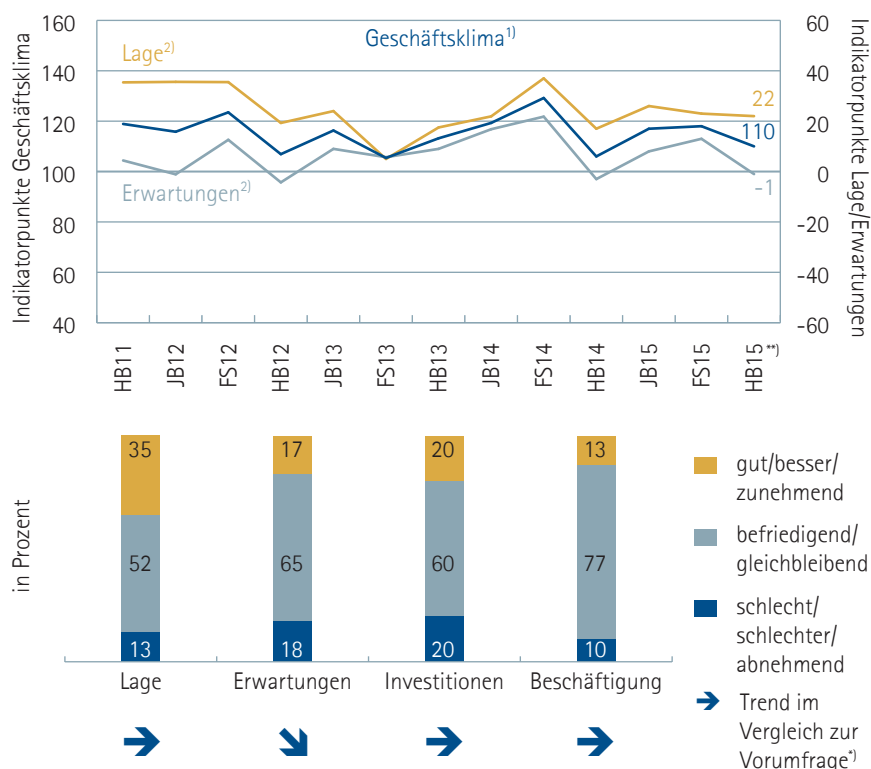
Einzelhandel

Das Wachstum des privaten Konsums hat sich zwar verlangsamt, ist aber weiterhin aufwärts gerichtet. Die gestiegene Nachfrage kommt jedoch nicht bei allen Einzelhändlern an: 24 Prozent beklagen zuletzt gesunkene Umsätze, während 22 Prozent steigende Umsätze verbuchen konnten. Insgesamt ist die Situation im Einzelhandel aber günstig. 90 Prozent der Unternehmen beurteilen sie als „gut“ oder „befriedigend“ (Frühsommer: 86 Prozent). Eine Lage-Verschlechterung befürchten 17 Prozent, ein Prozentpunkt mehr als im Frühsommer, obwohl steigende Realeinkommen, die Anhebung des Kindergeldes und die hohe Zuwanderung sich positiv auf den Konsum auswirken werden. Die Investitionsbereitschaft bleibt verhalten, und auch mit einem Beschäftigungsaufbau ist angesichts eines Beschäftigungssaldos nur leicht über der 3 Punkte-Linie nicht zu rechnen.



Großhandel|Handelsvermittlung

Noch beurteilen 87 Prozent der Großhändler und Handelsvermittler ihre Lage als „gut“ oder „befriedigend“. Doch ist der noch im Frühsommer herrschende Optimismus einer zunehmenden Skepsis gewichen. Der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen zur zukünftigen Geschäftslage liegt mit minus einem Punkt inzwischen im negativen Bereich; zuletzt hatte er noch plus 13 Punkte betragen. Entsprechend deutlich verringert sich der Geschäftsklimaindex um acht auf 110 Punkte. Sorge bereitet den Unternehmen vor allem die mögliche weitere Entwicklung der Inlandsnachfrage. 56 Prozent sehen hierin eines der Hauptrisiken für den Geschäftserfolg. Die Beschäftigungsbereitschaft ist gegenüber dem Frühsommer gesunken, die Investitionsbereitschaft hat jedoch leicht zugenommen.

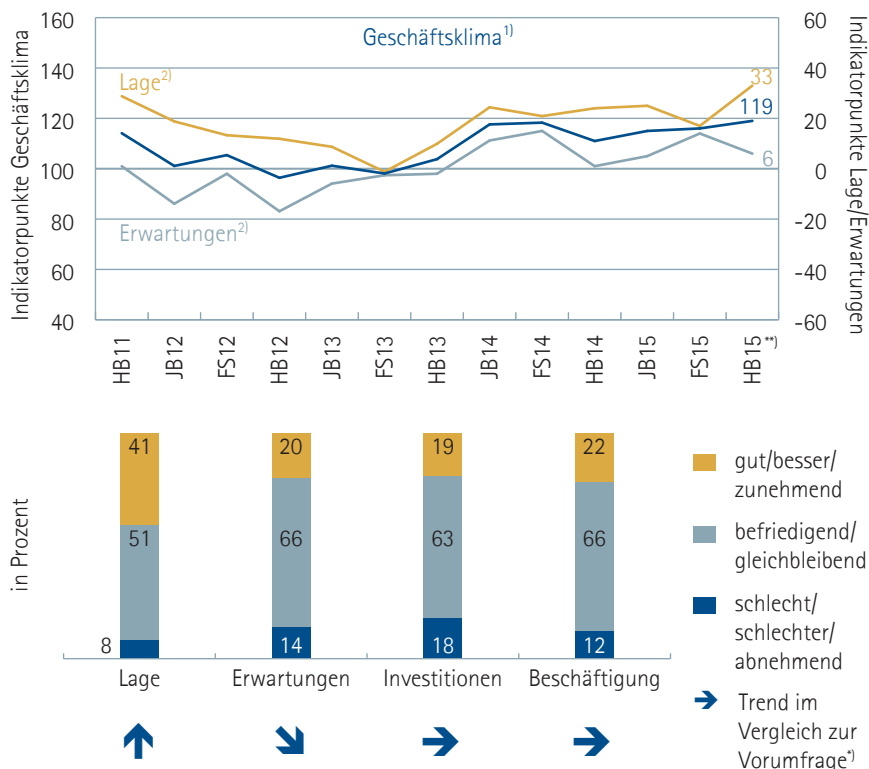


* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

Konjunktur in den Branchen

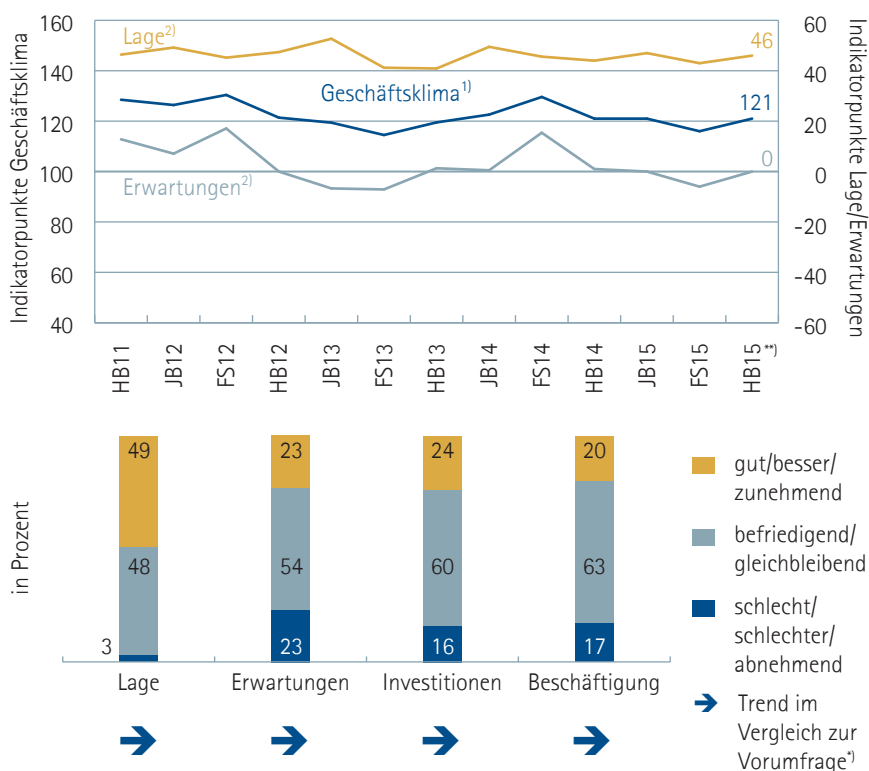
Verkehrswirtschaft

Die Geschäftslage in den Verkehrsunternehmen hat sich in den letzten Monaten verbessert. Inzwischen beurteilen 41 Prozent der Betriebe ihre Situation als „gut“. Das sind elf Prozentpunkte mehr als im Frühsommer. Negativ wird die Lage nur von acht Prozent der Unternehmen beurteilt (minus fünf Prozentpunkte). Für die kommenden Monate ist die Branche aber nicht mehr ganz so zuversichtlich. Der Saldo zwischen dem Anteil der Unternehmen mit optimistischen und dem mit pessimistischen Erwartungen sinkt gegenüber der letzten Umfrage um acht auf plus sechs Punkte. Verhalten ist daher die Investitionsneigung. Der Investitionssaldo geht um drei auf plus einen Punkt zurück. Hingegen hat sich die Einstellungsbereitschaft weiter verbessert. Inzwischen planen 22 Prozent der Verkehrsbetriebe einen Stellenaufbau, lediglich 12 Prozent einen Abbau.



Finanz-|Kredit-|Versicherungswirtschaft

Die Stimmung in der hessischen Finanzwirtschaft hat sich leicht verbessert. Gegenüber dem Frühsommer steigt der Geschäftsklimaindex um fünf auf 121 Punkte. Insbesondere das Kreditgewerbe und die Finanzdienstleister beurteilen ihre Geschäftslage positiv. Sowohl die Kreditnachfrage als auch das Provisionsvolumen nahm in den letzten Monaten zu. Nicht so gut, aber doch überwiegend zufriedenstellend, ist die Lagebeurteilung in der Versicherungswirtschaft, wo das Neugeschäft bisweilen schleppend verläuft. Für die kommenden Monate überwiegt bei Finanzdienstleistern und Versicherern der Optimismus; im Kreditgewerbe befürchten hingegen 35 Prozent eine ungünstigere, nur 16 Prozent eine günstigere Entwicklung. Dem geplanten Beschäftigungsabbau im Bankensektor stehen zusätzliche Arbeitsplätze bei Finanzdienstleistern und Versicherungen gegenüber.

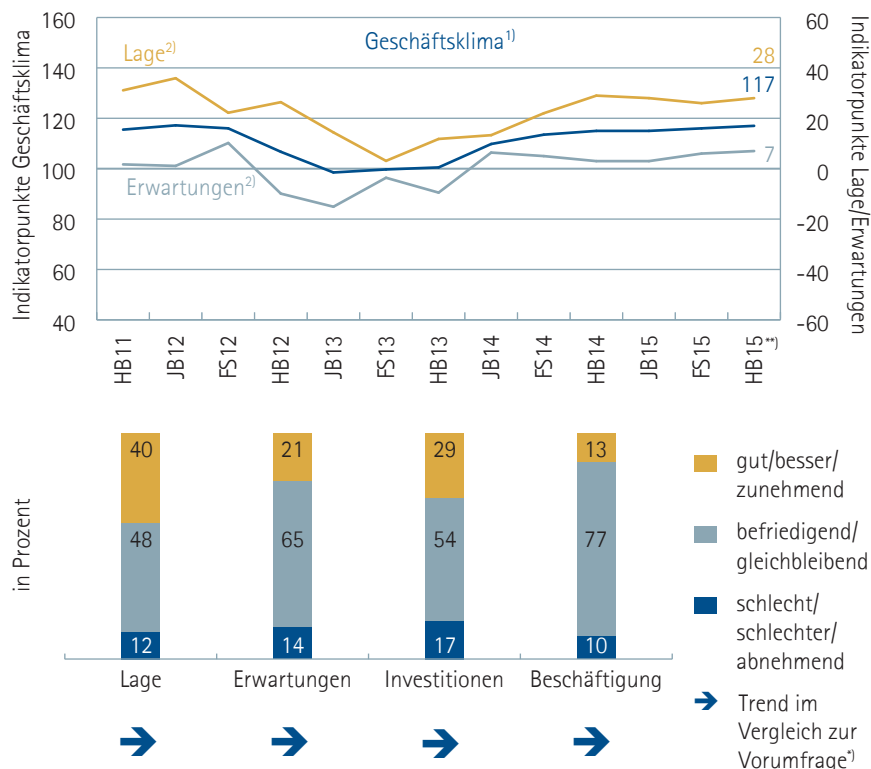


* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

Konjunktur in den Branchen

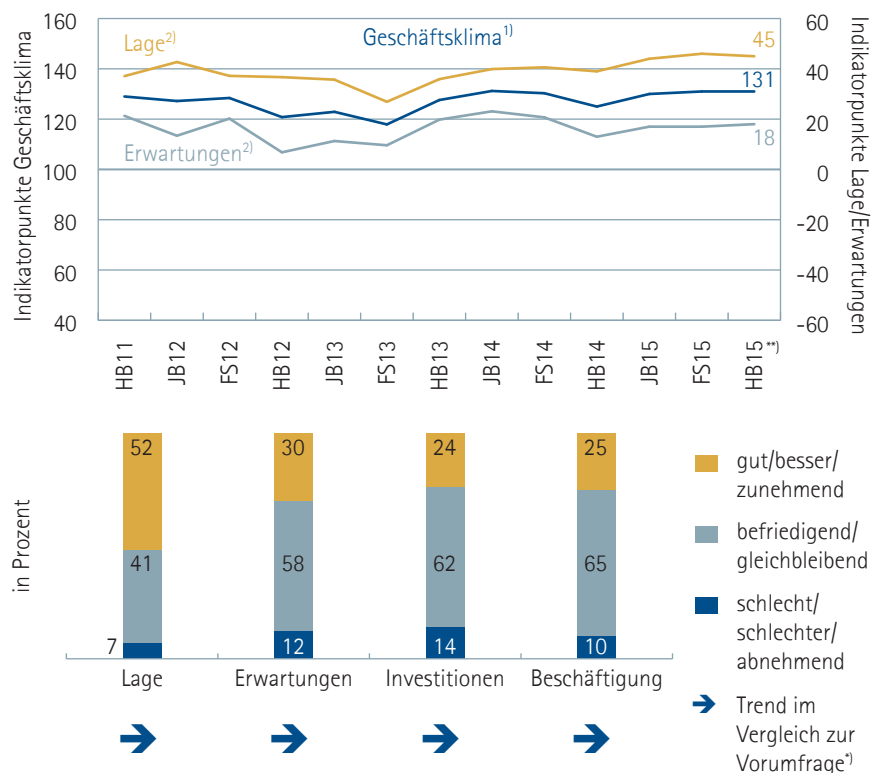
Hotel-|Gaststättengewerbe

Unterschiedlich verläuft die Entwicklung im Gastgewerbe. Während in den Beherbergungsbetrieben die Auslastung zunahm, ging sie in der Gastronomie zurück. Insgesamt ist die Branche aber derzeit zufrieden. 88 Prozent der Unternehmen beurteilen die Lage als „gut“ oder „befriedigend“. Für die kommenden Monate ist mit einer stabilen Entwicklung zu rechnen; 21 Prozent der Unternehmen erwarten eine Verbesserung, 14 Prozent einer Verschlechterung der Geschäftslage. Kräftig gestiegen ist die Investitionsbereitschaft in den Hotels, Gasthöfen und Pensionen: 37 Prozent planen hier eine Ausweitung ihrer Investitionen. Hauptmotiv ist dabei für 43 Prozent die Einführung neuer Angebote. Die Beschäftigtenzahl im gesamten Gastgewerbe dürfte in den kommenden Monaten stabil bleiben. Der Beschäftigungssaldo verharrt unverändert bei plus vier Punkten.



Unternehmensbezogene Dienstleistungen³⁾

Die Stimmung bei unternehmensbezogenen Dienstleistern ist gut. Der Geschäftsklimaindex bleibt im Vergleich zur Vorumfrage mit 131 Punkten unverändert auf einem hohen Niveau. Besonders positiv wird die Lage derzeit bei Unternehmens-, Rechts- und Steuerberatern sowie Wirtschaftsprüfungsgesellschaften beurteilt. Der positive Trend bei den unternehmensbezogenen Dienstleistern insgesamt dürfte anhalten: 30 Prozent der Unternehmen erwarten eine günstigere, lediglich zwölf Prozent eine ungünstigere Entwicklung. Nach oben gerichtet bleibt die Beschäftigungsentwicklung. Jeder vierte Dienstleister plant zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen, nur jeder zehnte möchte Stellen abbauen. Verbessert hat sich auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Der Investitionssaldo steigt gegenüber dem Frühsommer um zwei auf plus zehn Punkte.



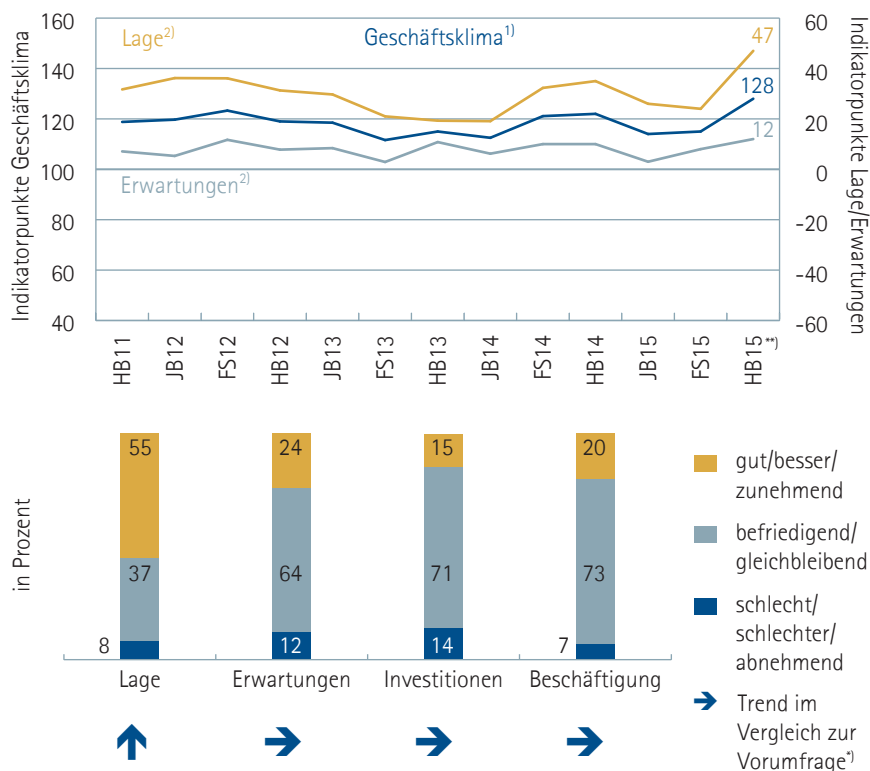
* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

3 Information u. Kommunikation, Immobilienwirtschaft, Wirtschafts-|Unternehmensberatung, Grundstücks-|Wohnungswesen, Rechts-|Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Verwaltung u. Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung, Public-Relations-Beratung, Architektur-|Ingenieurbüros, Forschung u. Entwicklung, Werbung u. Marktforschung, Sonstige freiberufl., wissenschaftl., techn. Tätigkeiten, Vermietung bewegl. Sachen, Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften, Wach-|Sicherheitsdienste, Gebäudebetreuung, Garten-|Landschaftsbau, Erbringung v. sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen

Konjunktur in den Branchen

Personenbezogene Dienstleistungen⁴⁾

Die gestiegenen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, die gute Arbeitsmarktlage aber auch die zunehmende Alterung der Gesellschaft führen zu einer stärkeren Nachfrage nach personenbezogenen Dienstleistungen. Günstig fällt daher die Lagebeurteilung bei den Unternehmen aus; 55 Prozent bewerten ihre aktuelle Situation als „gut“ (Frühsommer: 36 Prozent). Für die kommenden Monate sollte sich daran nicht viel ändern. Immerhin 88 Prozent der Dienstleister erwarten, dass sich die zukünftige Lage nicht verschlechtern wird. Die positive Entwicklung schlägt sich in den Investitionsplanungen und Beschäftigungsabsichten nieder. Jeder dritte Betrieb plant Erweiterungsinvestitionen und gegenüber dem Frühsommer steigt der Beschäftigungssaldo um vier auf 13 Punkte. Der Mangel an Fachkräften bereitet jedoch 44 Prozent der Unternehmen Sorgen.

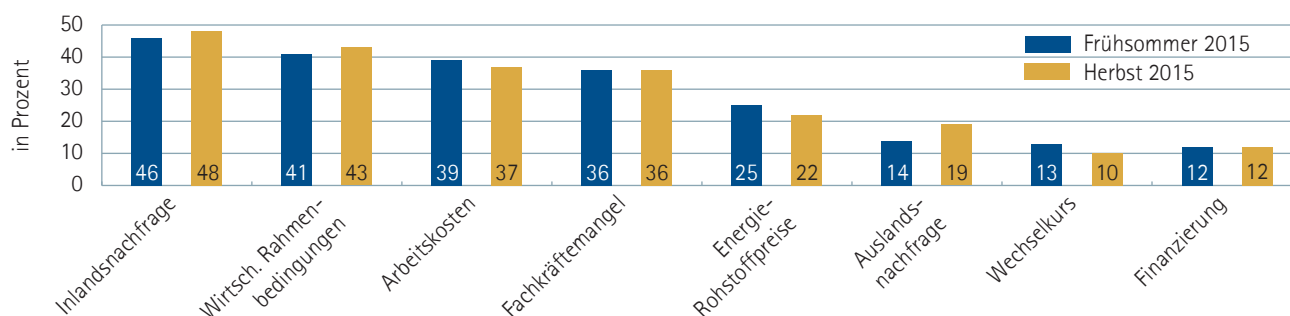


Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung

Die hohe Konsumbereitschaft der privaten Haushalte sorgt derzeit für Wachstumsimpulse. Hingegen hat sich das außenwirtschaftliche Umfeld durch die konjunkturelle Abschwächung in den Schwellenländern – allen voran China – eingetrübt. Daher verwundert es nicht, dass 41 Prozent der hessischen Industriebetriebe in der weiteren Entwicklung der Auslandsnachfrage eines der Hauptrisiken sehen. Allerdings befürchtet die

hessische Wirtschaft insgesamt, dass auch die hohe Konsumnachfrage im Inland nicht von Dauer sein könnte. Jedes zweite Unternehmen sieht in der Inlandsnachfrage eines der Hauptrisiken für die weitere Entwicklung. Angesichts niedriger Energie- und Rohstoffpreise stellt hingegen nur noch für 22 Prozent der Unternehmen die Energiepreisentwicklung ein größeres Risiko dar. Im Frühsommer waren es noch 25 Prozent gewesen.

Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)

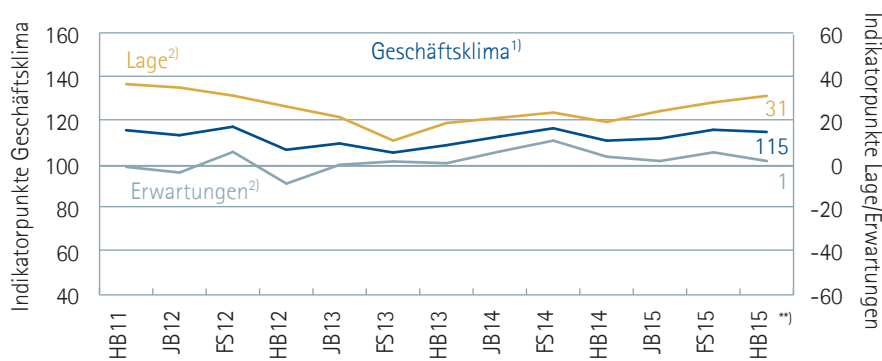
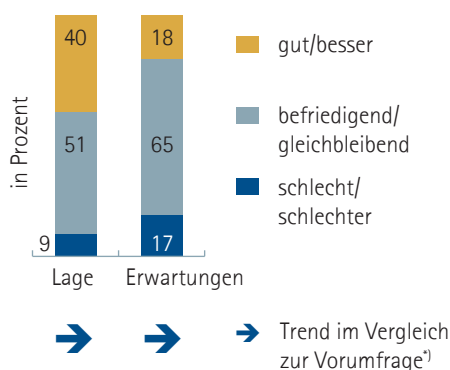


* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

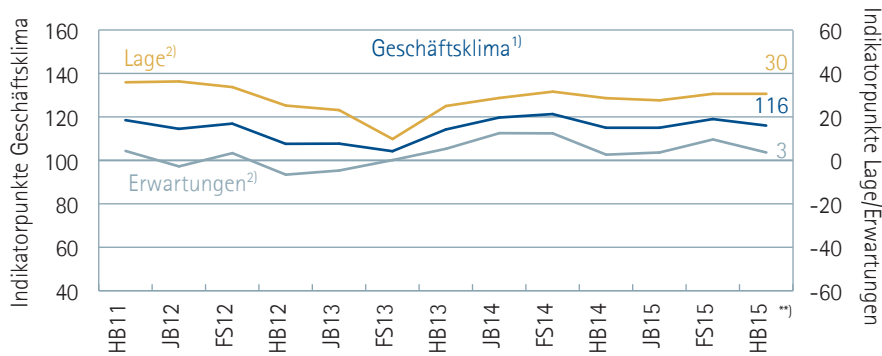
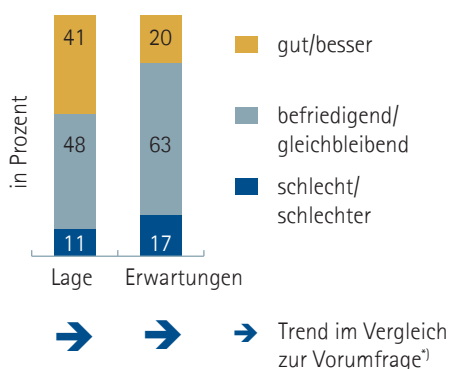
4 Reisebüros und Reiseveranstalter, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Konjunktur in den Regionen

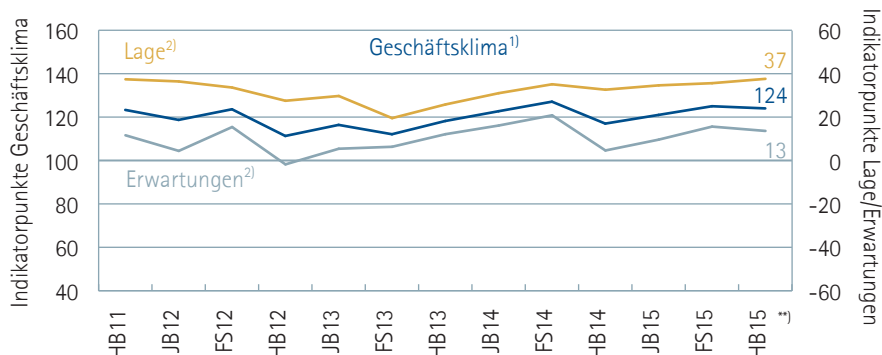
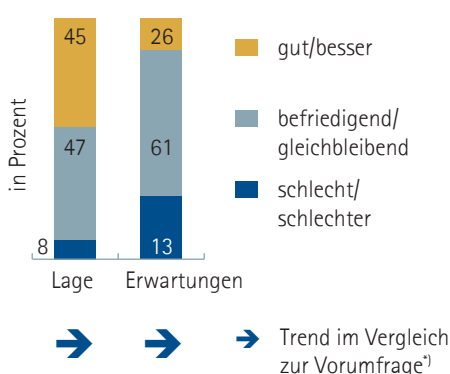
Nordhessen



Mittelhessen



Süd Hessen



* Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 15 Punkte

... zwischen 15 und 7,5 Punkte

... zwischen 7,4 und -7,4 Punkte

... zwischen -7,5 und -15 Punkte

... um mehr als -15 Punkte

** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst